

rungen finden wir in den Abteilungen 25 (+ 53) und 26 (+ 32); geringe Aufwärtsbewegungen sind auch in den Abteilungen 5, 7, 9, 14 und 21 zu bemerken. Die einzige etwas auffallende Verminderung findet sich in der Abteilung 16 (-31). Aber es wäre gewagt, Schlüsse daraus ziehen zu wollen. Das erste volle Jahr, das die Niederlande unter der Geltung der Berner Union erlebt haben, ist das Jahr 1913.

Polen.

Ebenso wie die polnischen Verleger eine unabhängige Gruppe in der Organisation des Internationalen Verlegerkongresses bilden, so haben sie auch ihre eigenartige Bibliographie; in dieser Beziehung betrachten sie sich als ein in sich gleichartiges Völkergelände, ohne Rücksicht auf Unterscheidung durch politische Grenzen.

Nach den von Herrn Kulikowski gesammelten Angaben hat sich die Produktion von Werken in Hinsicht auf polnische Sprache und polnische Sehen und Trachten im Jahre 1909 auf 3415 Werke belaufen, 1910 auf 3812 und 1911 auf 3436 Werke. Diese umfassen allerdings nicht nur Werke in polnischer Sprache in den verschiedenen Ländern der Welt, sondern auch die Schriften über Polen und ferner auch die Übersetzungen polnischer Werke, wodurch sich die Höhe der Zahlen erklärt. Übrigens sind von den so ermittelten 10 663 Werken 9951 in polnischer Sprache erschienen. Sie sind 1909 in 87 Orten herausgekommen, 1910 in 93, 1911 in 105 Orten. An deren Spitze steht Warschau (1909: 1369 Werke; 1910: 1571; 1911: 1224). Diesem Verlagort folgen als nächstbedeutende Krakau und Lemberg.

Schweiz.

Während die Zahl der in der Schweiz erscheinenden periodischen Veröffentlichungen genau bekannt ist (1912: 1519, vgl. Droit d'Auteur 1912, S. 172), bleibt man in sehr bedauerlichem Dunkel über das, was die Jahresproduktion an literarischen Werken betrifft. Nur eins ist zweifellos: man kennt hier eine Minimalziffer und eine Maximalziffer, eine von der andern sehr weit entfernt, und zwischen ihnen irgendwo steht die wirkliche Zahl der erschienenen Werke.

Die Minimalziffer ist diejenige, die von der deutschen Statistik angegeben wird (vgl. oben unter Deutschland); nach ihr waren im Laufe des Jahres 1912 1006 Werke in der Schweiz erschienen, und zwar in deutscher Sprache, d. h. in einer der vier Sprachen des Landes. Die Maximalziffer wird von der Schweizerischen Nationalbibliothek geliefert, die die Erwerbungen jedes Jahres, wie sie ihr durch Kauf oder Schenkung zugehen, nach Bänden und Broschüren verzeichnet. Als Bände werden dabei die Publikationen von mehr als 100 Seiten betrachtet, als Broschüren die von 4 bis 100 Seiten. Unglücklicherweise sind diese Bände und Broschüren nicht nach dem Jahre ihres Erscheinens geordnet, sondern nur in zwei Gruppen geteilt: in solche, die vor dem Anfang dieses Jahrhunderts (1901) erschienen sind, und in später erschienene. Der Bericht der Bibliothek fügt allerdings hinzu, diese letztere Gruppe umfasse »hauptsächlich die im letzten Jahre veröffentlichten Werke mit einigen ergänzenden Zugängen von Publikationen aus früheren Jahren«; aber die genaue Zahl der Werke des letzten Jahres bleibt uns verborgen. So müssen wir uns in dieser Sache mit den folgenden Nachweisen zufriedener geben. In der zweiten Gruppe (Werke, die seit 1901 erschienen sind) erscheinen 3217 Bände und 5248 Broschüren, das sind 8465 Werke, die im Jahre 1911 erworben wurden, und 3081 Bände und 6975 Broschüren, zusammen 10 056 Werke, erworben im Jahre 1912 (+1591). Diese letztere Zahl stellt den Gipfel der Jahresproduktion vor, anzuschauen wie ein Floß, ohne irgendwelche Zerlegung nach innerer Ordnung.

Bei der Höhe dieser Zahlen darf man nicht außer Betracht lassen, daß in ihnen auch die Schriften der Gesellschaften, Universitäten und Behörden enthalten sind, wie auch die Jahres- und Rechnungsberichte, Zirkulare, Statuten, Programme usw., ebenso auch eine gewisse Anzahl von Zeitschriften und Zeitungen, jede einzelne als ein Band gerechnet (etwa 700), endlich zahlreiche Gelegenheitschriften, die streng genommen nicht zur eigentlichen literarischen Produktion gehören.

Diesen Zahlen sind die vor 1901 erschienenen Bände und Broschüren hinzuzurechnen; sie beliefen sich im Jahre 1911 auf die Zahl 1412 Bände und 3775 Broschüren, 1912 auf 1336 Bände und 3057 Broschüren. Die Gesamtheit der Erwerbungen erscheint in den Reihen der folgenden Übersicht:

Jahre	Bände	Broschüren	Einzelblätter	Karten	Ansichten, Porträts	Insgesamt Stücke	Insgesamt Nummern
1899	947	2304	2255	16	31	5553	3465
1900	1411	2106	1399	41	858	5815	3663
1901	1766	2716	992	46	184	5704	4255
1902	1655	3761	1332	85	77	6910	4827
1903	2452	5364	2131	121	153	10221	6712
1904	2739	6400	2054	228	214	11636	7850
1905	3316	6026	2528	221	441	12532	8190
1906	3249	6302	2350	238	2171	14310	9043
1907	3085	6100	1519	311	684	11699	7640
1908	4256	7040	2376	495	2350	16366	10729
1909*)	4390	12866	3242	129	313	20940	12456
1910	4290	7187	1415	236	353	13481	10310
1911**)	4629	9023	1462	265	351	15730	10019
1912	4417	10032	1827	290	3071	19637	13497

Nach dieser unausgebildeten Statistik hätte es im Jahre 1912 gegenüber 1911 eine leichte Abnahme in den allgemeinen Zugängen an Bänden gegeben (- 212) und eine ziemlich starke Zunahme in denen an Broschüren (+ 1009). Die Zahlen in der Reihe »Nummern« bedeuten Inventarnummern; die Anzahl der »Stücke« ist bedeutender, weil hier jede Lieferung, jedes Heft, jeder Band, jede Auflage, jedes Einzelblatt für sich besonders gezählt ist. Die Gesamtzahlen der Bände und Broschüren, die der Bibliothek seit zehn Jahren zugekommen sind, sind folgende:

1903:	7816	1908:	11296
1904:	9139	1909:	17256
1905:	9342	1910:	11477
1906:	9551	1911:	13652
1907:	9185	1912:	14149

Vielleicht wird die nationale Ausstellung, die sich im Jahre 1914 in Bern eröffnen und die berufen sein wird, eine allgemeine Schau der produktiven Kräfte des Landes zu sein, einen kräftigen Anstoß geben zur Schaffung einer nationalen Bibliographie. Diese wird da nur wenig glänzen, wohl aber zeigen, wie wünschenswert es wäre, die oben gemeldeten Lücken zu füllen und dem Beispiel vieler anderen Nationen zu folgen, die besorgter darum sind, ihre geistigen Schöpfungen kennen zu lernen.

* * *

In allgemeiner Form läßt sich diese letzte Betrachtung auf alle die statistische Arbeit anwenden, die wir in Obigem zusammengestellt haben. Die große graphische Ausstellung in Leipzig im Jahre 1914 wird sicherlich Produktionstafeln der verschiedenen Länder in bezug auf Bücher, Zeitschriften und Zeitungen enthalten; aber diese Tafeln werden nur einen blassen Abglanz dieser Produktion geben, und die Unvollkommenheiten und Zusammenhanglosigkeiten der Methoden werden ebenso wie die klaffenden Lücken dem Kenner in die Augen springen. Wenn dieser Stand mangelhafter Dinge von der Kraft wäre, einen gesunden Wett-eifer auf dem Felde der nationalen Bibliographie zu wecken, und von berufener Stelle das Lob der vielfachen Vorteile zu verkündigen, die sie bietet, um die geistige Bilanz jedes Volkes daraus ziehen zu können, dann würde die Ausstellung, auch hier, eine Aufgabe von großer internationaler Tragweite erfüllen.

Kleine Mitteilungen.

Trauerfeier für Dr. Eduard Brodhaus. — Um die Mittagsstunde des 15. Januar versammelten sich in der Villa des Entschlafenen zahlreiche Leidtragende, darunter die Herren Reichsgerichtspräsident Freiherr von Sedendorff, Erz., Bürgermeister Roth, Amtshauptmann von Kostitz-Ballwitz, Oberpostdirektor Scheimer, Oberposttrat Domizlaff, Scheimer Legationsrat Stadtrat Dr. Göhring, Scheimer Hofrat Dr. von Hase, Scheimer Hofrat Professor Dr. Hans Meyer, Dr. Herrmann Meyer, Scheimer Studienrat Prof. Dr. Jungmann, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Schmidt, Landtagsabgeordneter Landgerichts-

*) Die Vergrößerung dieser Zahl kommt hauptsächlich von einem ausnahmsweisen Zuwachs von 6000 Broschüren.

**) Die Zahlen des Vorjahres sind in die im letzten Bericht (1911, 1912) gegebenen Übersicht geändert worden.